Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2013)

Heft: 1: Recht und Gerechtigkeit

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

Schwerpunkt

Über Schuld und Sühne 3
Recht und Gerechtigkeit 7
Ziel ist es, künftige Straftaten zu verhindern 12
Die im Dunkeln sieht man nicht 16
Die Baselbieter begehren auf 21
Ein Whistleblower wird verurteilt 25
Mehr Gerechtigkeit, subito! 28

Feuilleton

Beat Trachsler: Wurum d Maryya zur Juschtizia woorden isch 33
Für Sie gelesen 34
Reinhardt Stumm: Kugelrund und ganz gesund 35
Kultur-Tipps 36

Akzent Forum

Unser Tor zur Welt 39

Bildung

Führungen & Vorträge 41
Kurse 45
Sprachen 47
Computer & Fotografie 49

Sport

Fitness & Krafttraining 55
Bewegung & Gymnastik 57
Tanz 59
Spiele 60
Wassersport 60
Laufsport & Wandern 62

Pro Senectute beider Basel

Steuererklärungen ausfüllen 64
BLKB und BKB : Hypotheken nach der Pensionierung 65
Dienstleistungen 66
In eigener Sache 68

Impressum

Akzent Magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion: Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.], Manuela Zeller [mz.], Andrea Gambon [ag.]
Mitarbeiterin Feuilleton: Ingrid Berger

Gastautoren:
Beat Trachsler, Reinhardt Stumm

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:
Das Akzent Magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker, Gestaltung und Satz: Helga Halbritter
Druck: Reinhardt Druck, Basel, Auflage: 9000 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel, Historisches Museum Basel, Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Gerechtigkeit wohne in einer Etage, zu der die Justiz keinen Zugang habe, schrieb einst Friedrich Dürrenmatt. Wahr ist, dass Recht und Gerechtigkeit zwei verschiedene Dinge meinen. In der vorliegenden Ausgabe des Akzent-Magazins unterhalten wir uns mit dem Rechtsphilosophen Kurt Seelmann von der Uni Basel über diese beiden Begriffe.

Tatsächlich muss nicht alles, was rechtens ist, zwangsläufig auch gerecht sein. Anhand von drei Fallbeispielen versuchen wir, das aufzuzeigen. Zunächst blicken wir weit zurück in die Vergangenheit. Das fürchterliche Strafgericht von 1653, in dem die «Gnädigen Herren» von Basel, gestützt auf theologische Gutachten notabene, aufständische Baselbieter Bauern, zum Tod, zu Galeerensklaverei, Verbannung und hohen Geldstrafen verurteilten, erscheint nicht nur uns Heutigen unverhältnismässig. Der Fall «Stanley Adams versus Roche», bei dem es um «Whistleblowing» ging, auch wenn dieser Begriff damals noch nicht verwendet wurde, erregte in den 1970er-Jahren die Gemüter und ist noch vielen Zeitgenossen in Erinnerung. Und als die 68er-Generation und ihre Nachfolger, die «Achtziger», mit teils illegalen Methoden «Mehr Gerechtigkeit, subito!» forderten, entsetzten sich manche braven Bürgerinnen und Bürger: «Dass die das dürfen!»

Dass darüber, was ein Verbrechen und was die dafür angemessene Strafe dafür sei, je nach Gesellschaft, Zeit und Ort höchst unterschiedliche Auffassungen bestehen, wird uns in der aktuellen Ausstellung «schuldig» im Historischen Museum Basel deutlich vor Augen geführt. In unserem Artikel «Über Schuld und Sühne» setzen wir uns vertieft damit auseinander.

Soll ein psychisch kranker Sexualmörder oder einer, der, wie kürzlich im Walliser Dorf Daillon, drei Menschen umbrachte, therapiert statt bestraft werden? Anders gefragt: Was dient der Gesellschaft respektive künftigen potenziellen Opfern mehr? Auch hier versuchen wir, eine Antwort zu geben.

Stichwort Opfer. Es ist bekannt, dass sich die Kriminologie und die Medien teilweise bis heute deutlich mehr mit dem Täter befassen als mit den Opfern. Erst 1993 trat ein «Bundesgesetz über die Hilfe von Straftaten» in Kraft. Aber was bedeutet das – Hilfe für Opfer? Lesen Sie dazu unseren Artikel «Die im Dunkeln sieht man nicht».

Recht und Gerechtigkeit, das ist ein weites Feld. Mit dem vorliegenden Heft können und wollen wir nicht mehr als einen ganz kleinen Beitrag zu einem Diskurs leisten, der die Menschen zu allen Zeiten und auf der ganzen Welt beschäftigt. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst: Ihre Akzent Magazin-Redaktion